



Medienmitteilung

Ansprechpartnerin	Brigitte Kohlberg Stv. Pressesprecherin Hochschulkommunikation
Telefon	+49 (0) 921 / 55-5357
E-Mail	brigitte.kohlberg@uni-bayreuth.de
Thema	Veranstaltung / Stadtgespräch

3D-Rekonstruktion der historischen Kemenate in Schloss Thurnau

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie es wäre, den Geist der Jahrhunderte atmen und verlorene Räume in ihrem mutmaßlichen Originalzustand betreten zu können? In ihrem spannenden interdisziplinären Projektansatz haucht nun ein Team von Bayreuther Geschichtswissenschaftlern und Informatikern der Vergangenheit wieder Leben ein: Die Wissenschaftler haben die Originaleinrichtung des ‚Rothe Zimmers‘ in der hohen Kemenate von Schloss Thurnau, lange Zeit Stammsitz der Grafen von Giech, anhand historischer Quellen recherchiert. Daraus entsteht nun das 3D-Modell dieses heute verlorenen historischen Raumes, das zeigen wird, wie das ‚Rothe Zimmer‘ im 19. Jahrhundert ausgesehen hat. Im Februar-Stadtgespräch berichtet das Forscherteam über seine Arbeit.

Thema: 3D-Rekonstruktion der historischen Kemenate in Schloss Thurnau
Referenten: Dr. Marcus Mühlwinkel, Dr. Robert Schmidtchen (Geschichte), Felix Liedel (Medienwissenschaft) und Prof. Dr. Michael Guthe (Angewandte Informatik)
Datum/Zeit: Mittwoch, 5. Februar 2020, 18 Uhr
Ort: Iwalewahaushaus, Ecke Wölfelstraße / Münzgasse, in 95444 Bayreuth

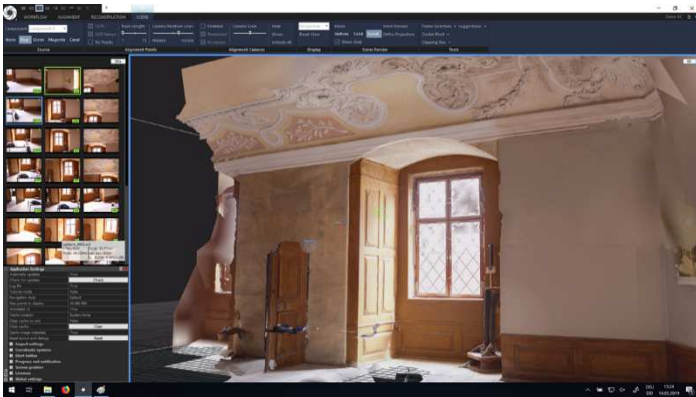
Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen! Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Zum Vortrag

Die Idee für eine gemeinsame Lehrveranstaltung, die die Abbildung eines historischen Raumes zum Ziel hatte, entwickelte sich in einem Kollegengespräch: Dr. Robert Schmidtchen, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neueste Geschichte, hatte in den letzten Jahren schon mehrere Veranstaltungen an der Schnittstelle zwischen Geschichts- und Medienwissenschaften / Informatik angeboten. Dr. Marcus Mühlwinkel vom Institut für Fränkische Landesgeschichte hatte sich mit den Sammlungen der Grafen Giech beschäftigt. Die Sammlungen, seit den 1860er Jahren auf Schloss Thurnau zu besichtigen, befinden sich heute größtenteils im Besitz der Familie Hiller von Gaertringen und lagern in einem Depot.

Beide Wissenschaftler stellten sich die Frage, wie es sich technisch realisieren ließe, zumindest einen Teil der Ausstellung zu rekonstruieren und damit die Exponate in ihren ursprünglichen Sammlungszusammenhang zu setzen. Dies erschien auch deshalb sehr lohnenswert, weil sich einige

der Stücke mittlerweile in anderen Ausstellungen oder privaten Sammlungen befinden und eine physische Zusammenführung der Exponate heute unmöglich ist. Im Rahmen einer gemeinsam durchgeführten Lehrveranstaltung im laufenden Wintersemester zum Thema ‚Rekonstruktion verlorener historischer Räume‘ wurden die Studierenden sowohl in die Geschichte des Schlosses Thurnau und die Provenienzforschung als auch in die Möglichkeiten der 3D-Modellierung eingeführt. Wichtige Unterstützung erhielten die Historiker hierbei von der Informatik: Prof. Dr. Michael Guthe, Inhaber des Lehrstuhls für Angewandte Informatik V an der Universität Bayreuth, und Darius Rückert, Doktorand der Universität Erlangen, stellten ihr Fachwissen zur Verfügung.



Zunächst wurde – auf Basis hunderter Fotografien – das ‚Rothe Zimmer‘ erfasst und mithilfe entsprechender Software in ein ‚begebares‘ 3D-Modell umgewandelt. Anschließend galt es, auf gleiche Weise die ursprünglich im Raum befindlichen Gegenstände – darunter Tapisserien, Totenschilder, einen Kunstschrank und weiteres Mobiliar – abzubilden. Bei einigen Exponaten konnte man lediglich auf einzelne Fotografien zurückgreifen,

da eine detaillierte Erfassung von den aktuellen Besitzern nicht genehmigt wurde oder weil der Aufenthaltsort der Exponate nicht bekannt ist. Die digitalisierten Gegenstände wurden schließlich maßstabgenau in das 3D-Modell eingepasst (siehe Abb.). Die letzte Aufgabe oblag wiederum den Historikern. Sie schrieben Informationstexte zu den einzelnen Exponaten, die in das 3D-Modell eingebettet wurden. Die digitale Version des ‚Rothen Zimmers‘ ist zwar noch nicht vollendet. Das im Rahmen des Seminars entstandene Modell dokumentiert aber bereits das Potential, das in der Zusammenarbeit von Geschichtswissenschaft und Informatik in diesem Bereich liegt. Die Bereitstellung des Modells über einen Uni-Server ist geplant.

Im Februar-Stadtgespräch werden nun Dr. Marcus Mühlhölzer und Dr. Robert Schmidtchen (Geschichte), Felix Liedel (Medienwissenschaft) sowie Prof. Dr. Michael Guthe (Angewandte Informatik) die Arbeitsweisen der unterschiedlichen Disziplinen erläutern und sowohl auf die Grenzen als auch das Potential von Digitalisierung und digitalen Museen aus ihren fachlichen Blickwinkeln eingehen.

Die Bayreuther Stadtgespräche...

bringen den Bürgern von Stadt und Region wissenschaftliche Themen allgemein verständlich aufbereitet näher. Die Vorträge finden i.d.R. jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Iwalewahaushaus der Universität Bayreuth statt (Ecke Wölfelstraße / Münzgasse, 95444 Bayreuth). Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Das nächste Stadtgespräch...

findet dann am Mittwoch, 4. März 2020, statt und thematisiert ‚Das Kunststoffzeitalter: Unsachliche Berichterstattungen zum Thema Mikroplastik verunsichern Verbraucher. Was Forscher wirklich (nicht) wissen und zukunftsweisende Lösungsansätze‘. Der Bayreuther Lehrstuhlinhaber Tierökologie I und Sprecher des DFG Sonderforschungsbereiches 1357 Mikroplastik, Prof. Dr. Christian Laforsch, und der südafrikanische Künstler Mbongeni Buthelezi, der Plastikabfälle zu ausdrucksstarken Bildern verarbeitet, werden dann die Referenten sein.



Kontakt und Organisation der Bayreuther Stadtgespräche:

Angela Danner

Leitung Corporate Identity

Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-5323

E-Mail: angela.danner@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

Über die Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth existiert seit 1975 und ist eine der erfolgreichsten jungen Universitäten in Deutschland. Sie liegt im ‚Times Higher Education (THE) Young University Ranking‘ auf Platz 40 der 351 weltweit besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind. Interdisziplinäres Forschen und Lehren ist Hauptmerkmal der 160 Studiengänge an sieben Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie den Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Die Universität Bayreuth hat rund 13.330 Studierende, rund 240 Professorinnen und Professoren, ca. 1.330 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie etwa 985 nichtwissenschaftliche Beschäftigte. Sie ist der größte Arbeitgeber der Region. (Stand Januar 2020)